

Blitzumfrage der Unternehmen im Kreis Groß-Gerau zur Corona-Krise - Auswertung -

Hintergrund der Umfrage

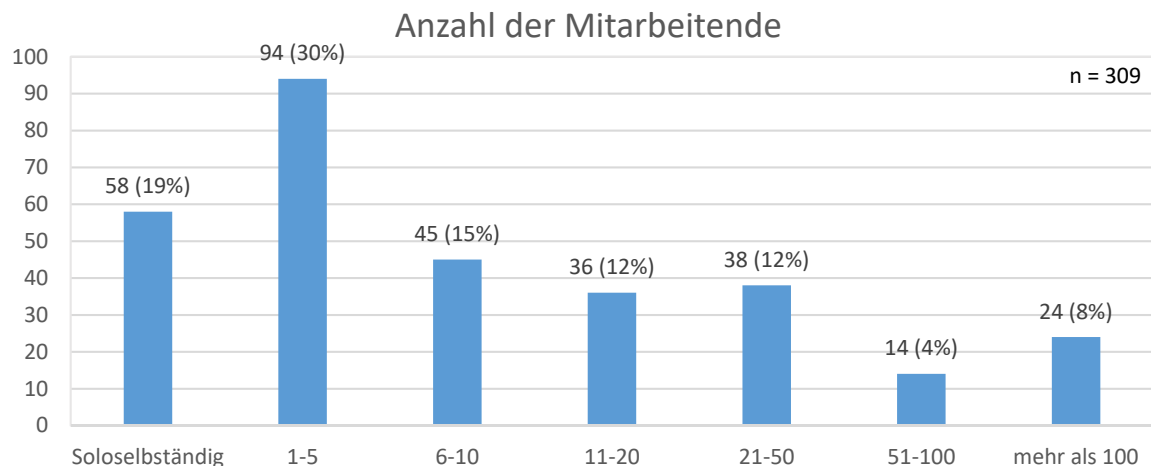
Die Wirtschaftsförderung des Kreises Groß-Gerau hat im Rahmen einer Blitzumfrage ein Stimmungsbild der im Kreis ansässigen Unternehmen erfragt.

- Zeitraum: 14.08.2020 – 31.08.2020
- Teilgenommene Unternehmen: 310

In der Umfrage wurden die Unternehmen gebeten, ihre wirtschaftliche Situation zu bewerten – sowohl vor der Corona-Krise als auch aktuell. Es wurden außerdem Folgen für Mitarbeitende und Unternehmen als auch ergriffene Maßnahmen abgefragt.

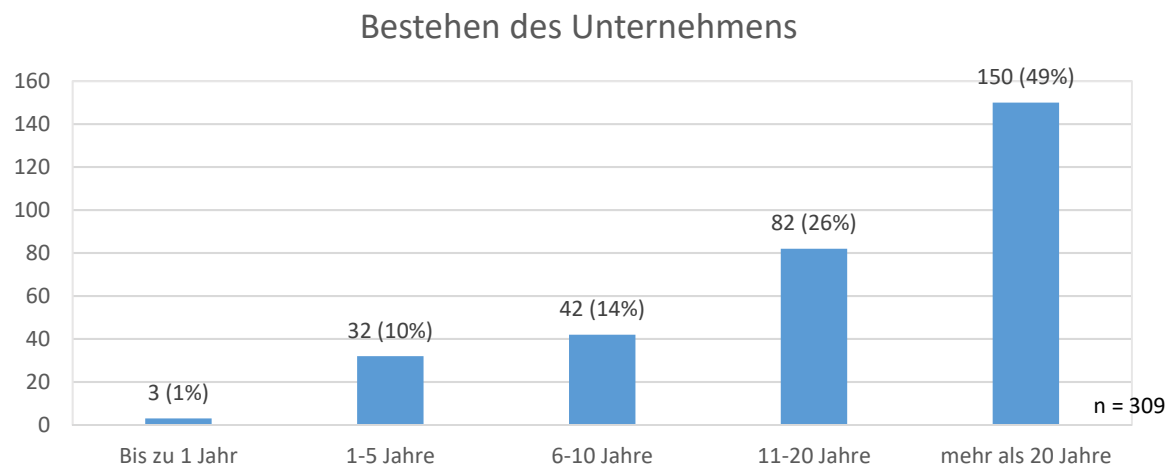
Es gab keine Pflichtfelder, so dass sich die Anzahl der Antworten unterscheiden kann. Die tatsächliche Anzahl ist angegeben.

Überwiegend kleine Unternehmen, die sehr lange bestehen, haben teilgenommen



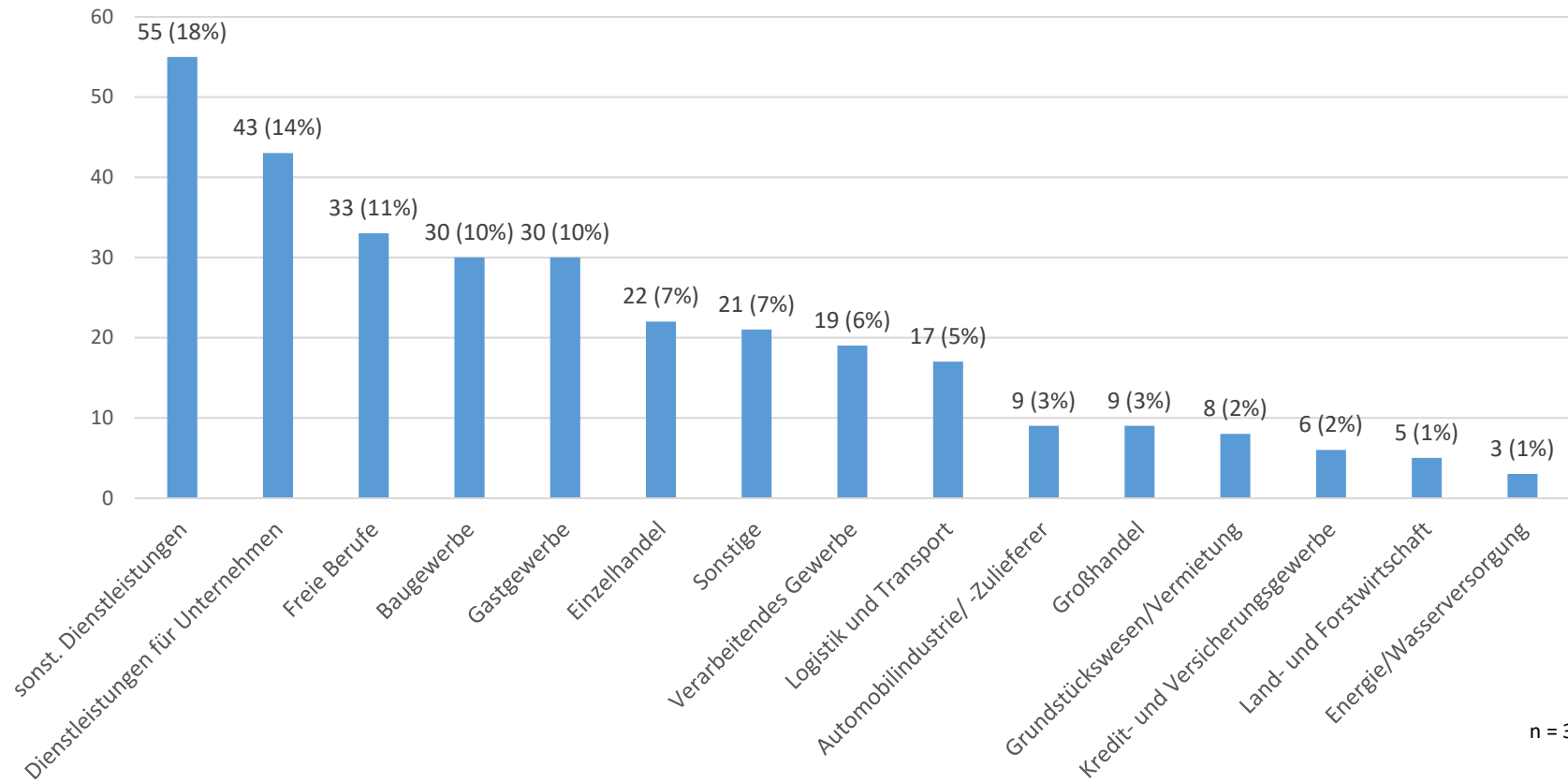
Etwa die Hälfte (49%) der teilgenommenen Unternehmen ist soloselbständig oder hat bis zu fünf Mitarbeitende.

Ebenfalls etwa die Hälfte (49%) der Betriebe besteht seit mehr als 20 Jahren.



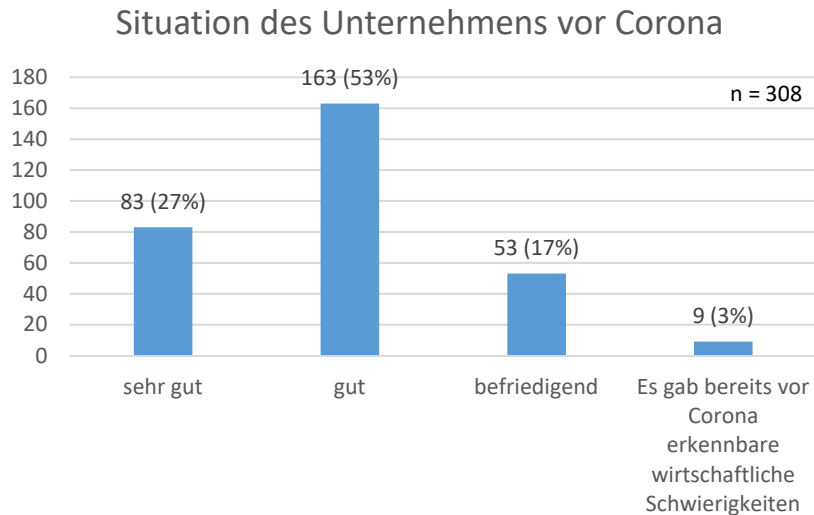
Blick auf die Branchen

Branchenmix der teilgenommenen Betriebe



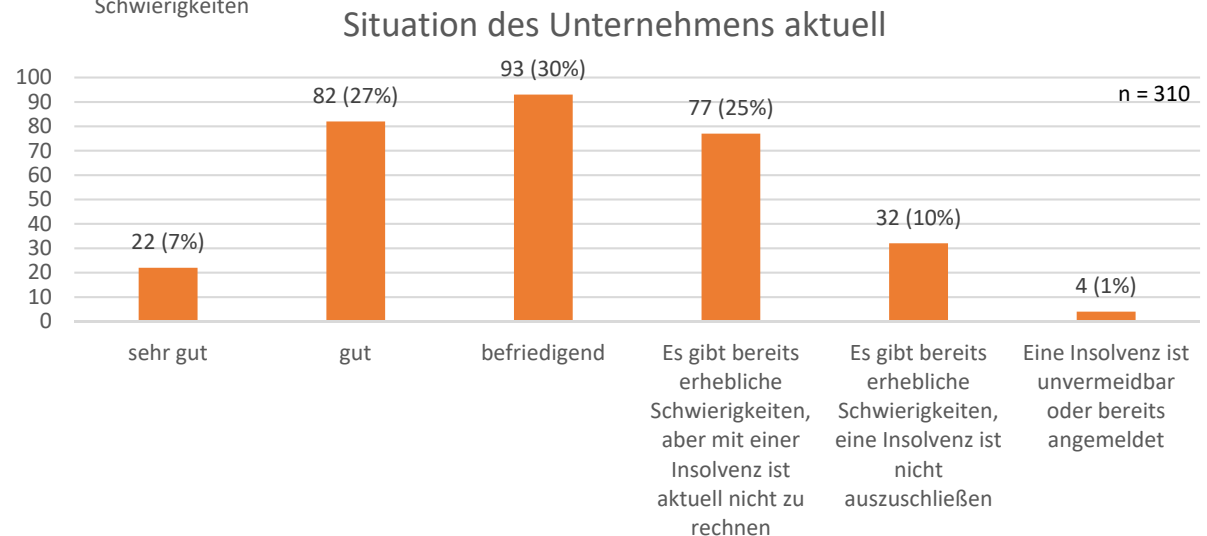
n = 310

Die wirtschaftliche Situation der Unternehmen hat sich überwiegend verschlechtert

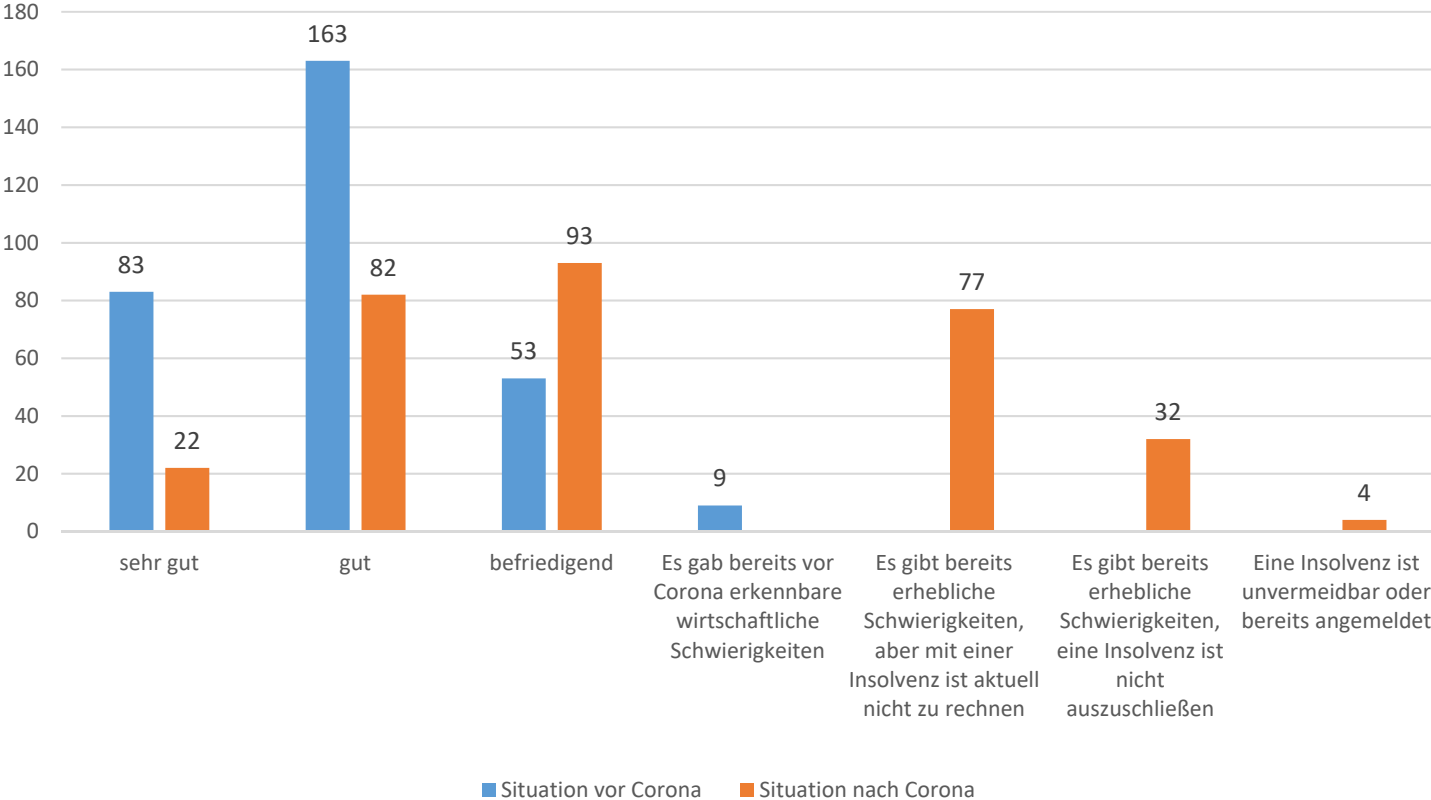


Gut die Hälfte (53%) der Betriebe gibt an, dass die Situation vor Corona „gut“ war, bei 27% wird die Situation sogar als „sehr gut“ angegeben.

Aktuell geben nur noch 27% der Unternehmen an, dass die Situation mit „gut“ zu bewerten ist. 30% geben eine „befriedigende“ Situation an. Nur noch 7% bezeichnen die Situation aktuell als sehr gut.

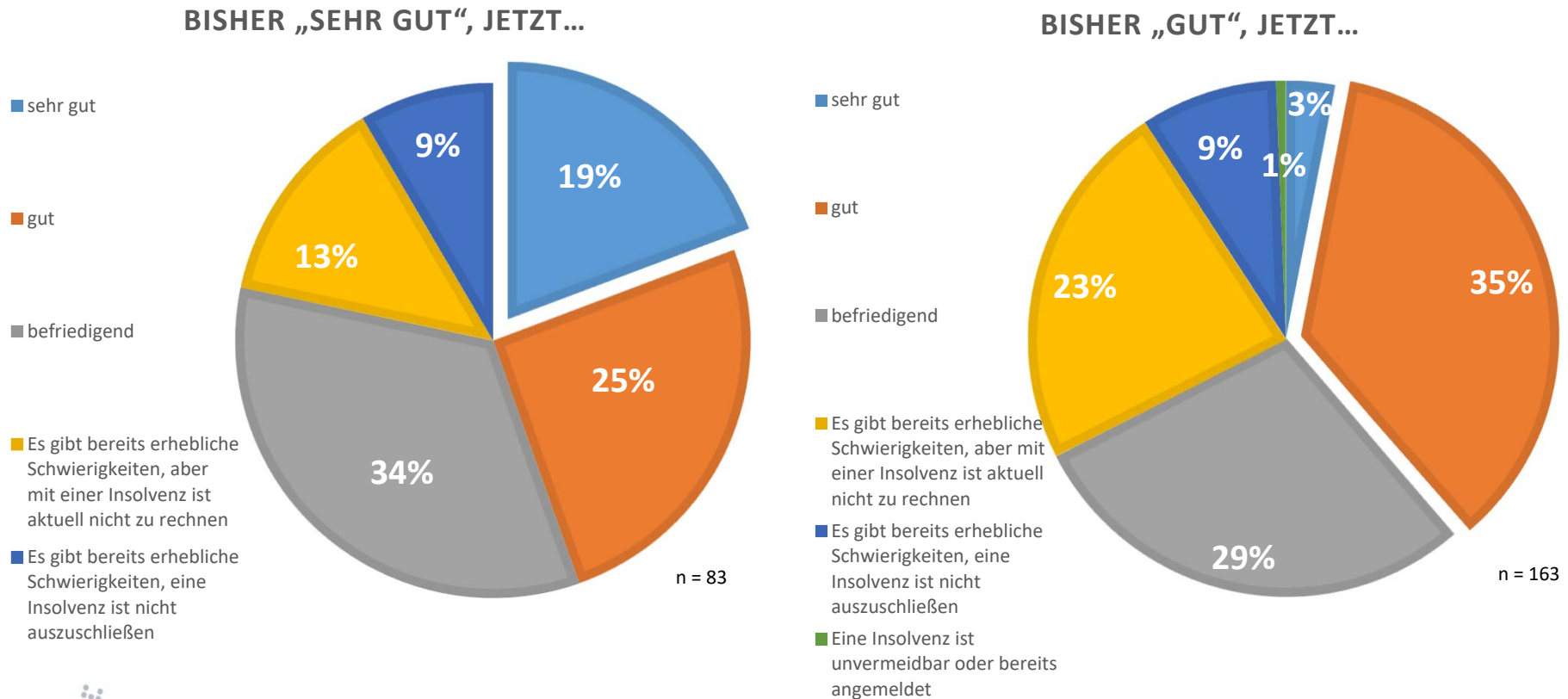


Vorher-Nachher-Vergleich der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen



Veränderung der Unternehmenssituation durch die Krise – 1

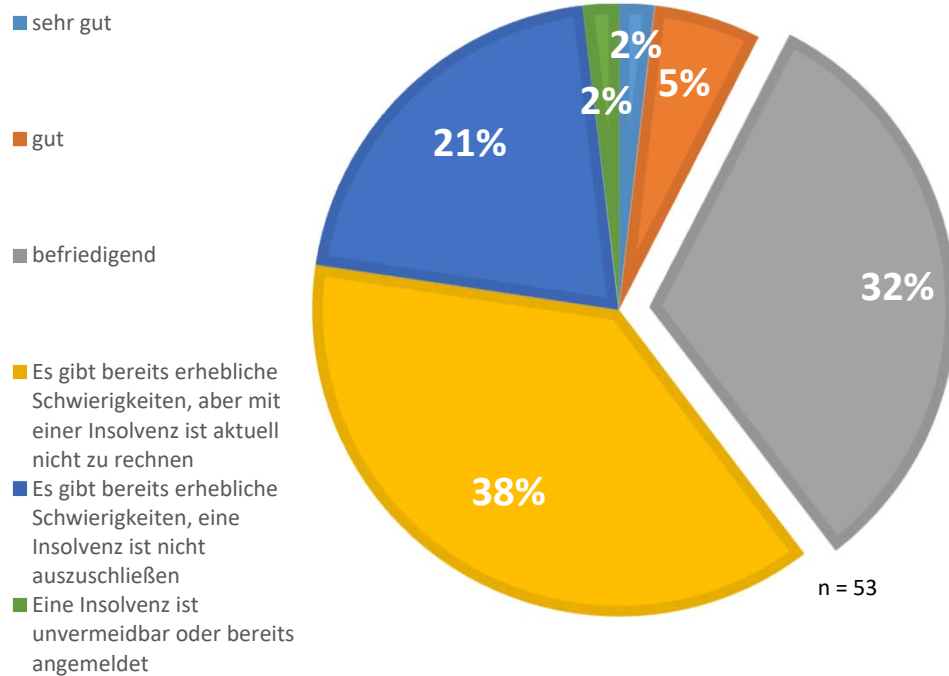
Auch bei den bisher gut aufgestellten Unternehmen hat sich die wirtschaftliche Situation durch die Krise verschlechtert. Lediglich 19% (16 UN) bewerten sie nach wie vor als „sehr gut“, 35% (58 UN) weiterhin als „gut“.



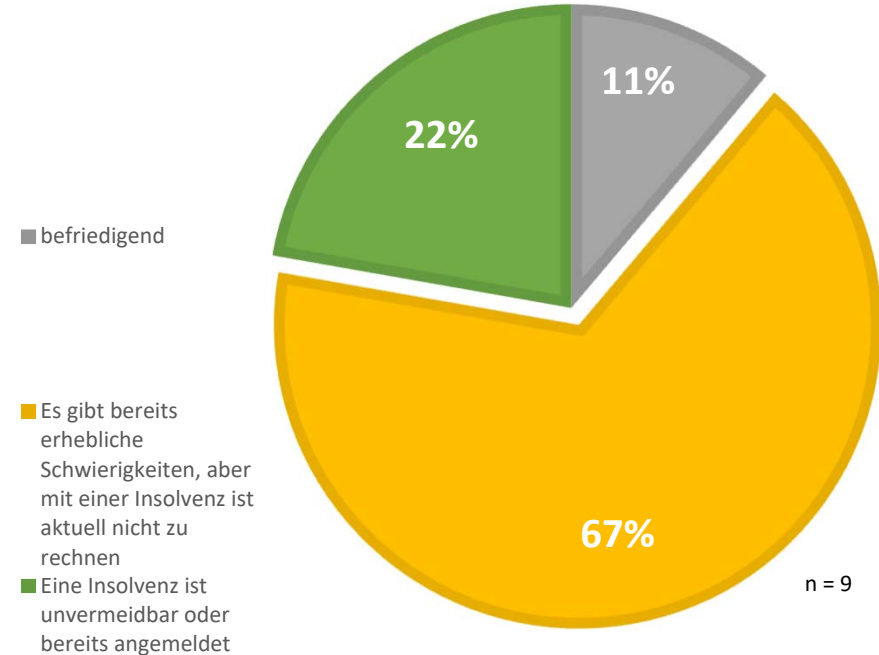
Veränderung der Unternehmenssituation durch die Krise – 2

Bei den Unternehmen, die ihre wirtschaftliche Situation bisher mit „befriedigend“ bewertet haben, hat sie sich bei 60% weiter verschlechtert. Zwei der Unternehmen, bei denen bereits Schwierigkeiten erkennbar waren, droht eine Insolvenz.

BISHER „BEFRIEDIGEND“, JETZT ...



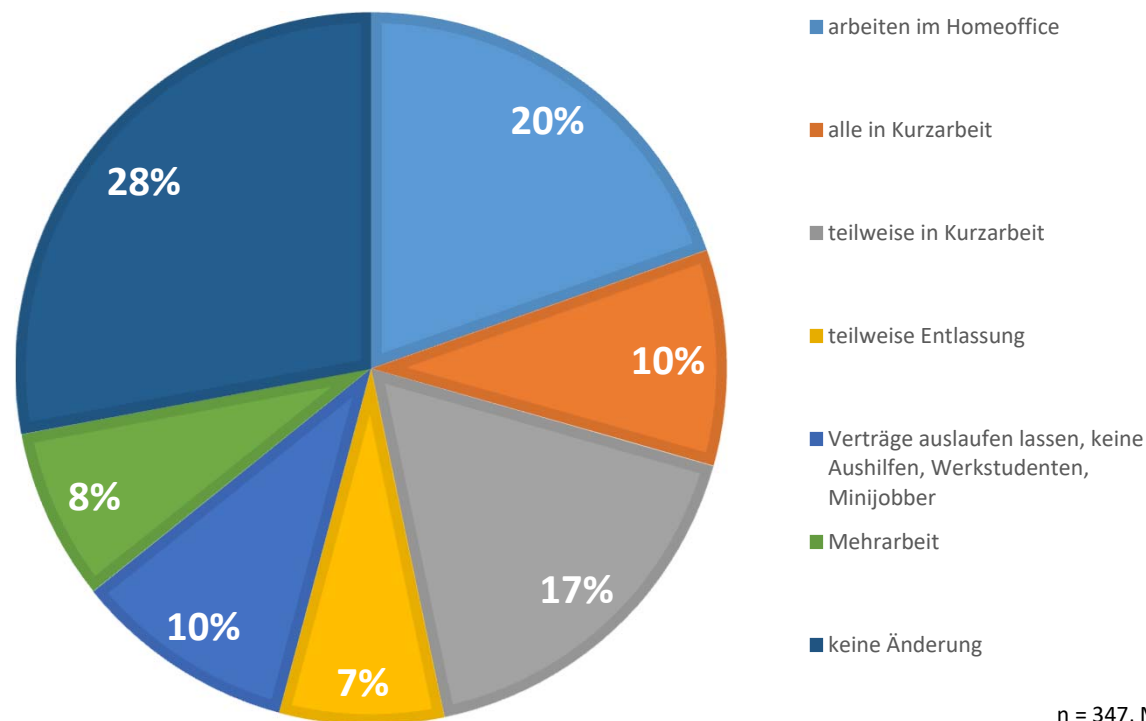
BISHER „ES GAB BEREITS VOR CORONA ERKENNBARE WIRTSCHAFTLICHE SCHWIERIGKEITEN“, JETZT ...



Folgen für die Mitarbeitenden

Die häufigsten Folgen waren „Arbeiten im Homeoffice“ (20%) und „teilweise in Kurzarbeit“ (17%).

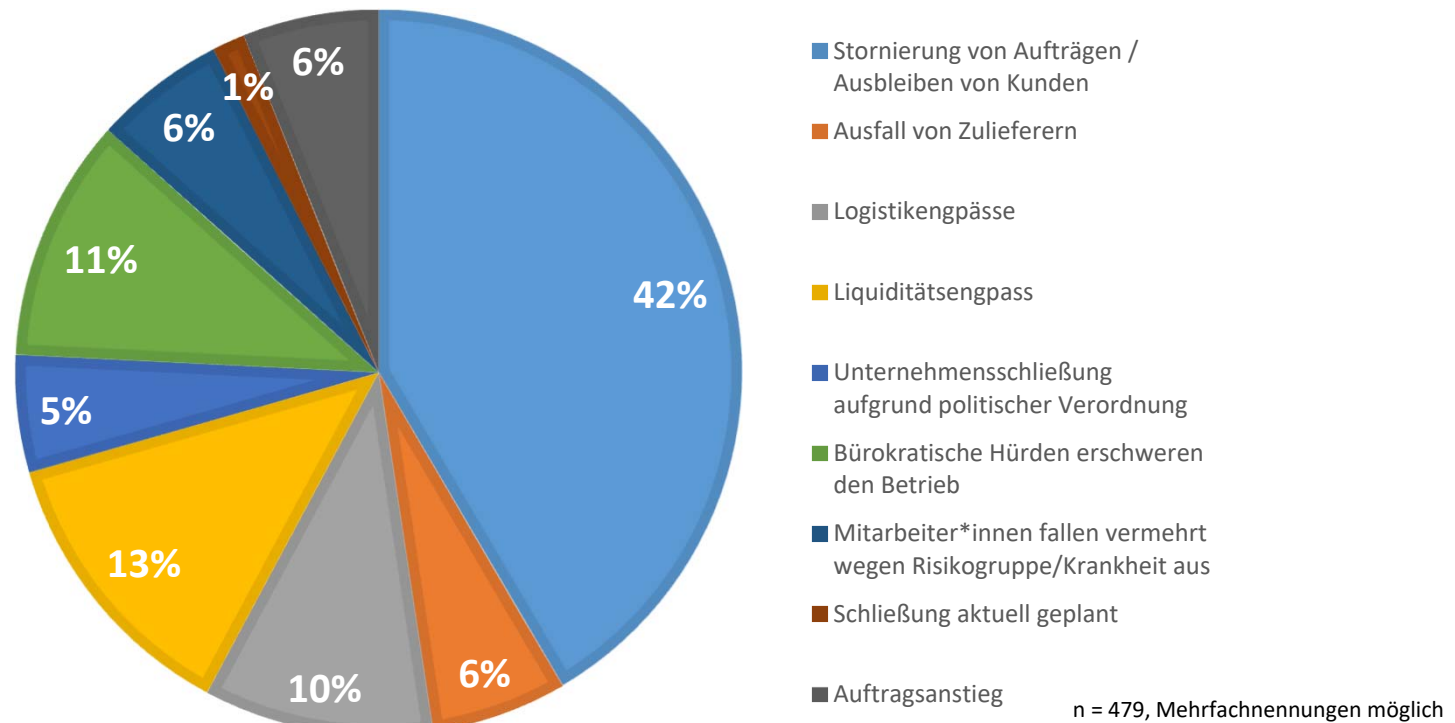
28% der Unternehmen gaben an, dass die Krise keine Folgen für die Beschäftigten hatte.



n = 347, Mehrfachnennungen möglich

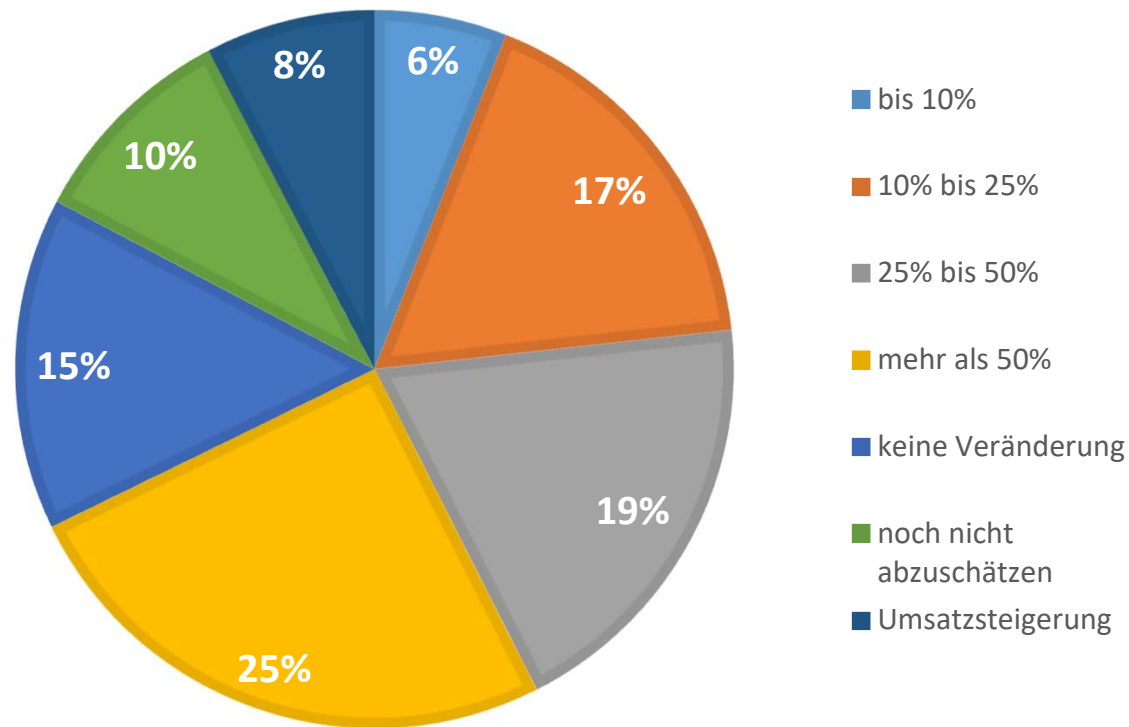
Folgen für das Unternehmen

Die häufigste Folge für die Unternehmen war mit 42% der Auftrags-/Kundenrückgang. Liquiditätsengpass wurde mit 13% am zweithäufigsten genannt. 6% gaben einen Auftragsanstieg an.



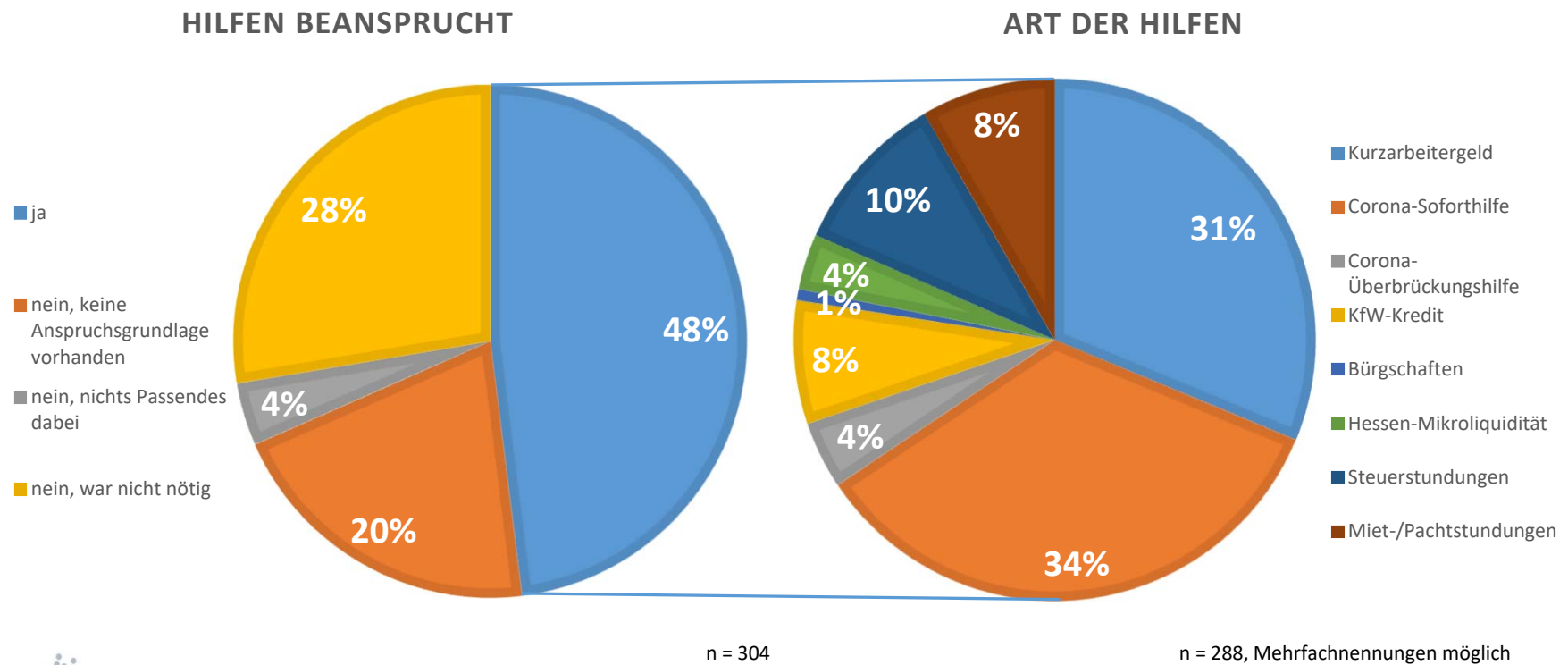
Umsatzrückgang in 2020

42% (128 UN) der Unternehmen rechnen mit einem Umsatzrückgang bis zu 50%. Ein Viertel (76 UN) geht sogar von über 50% Umsatzeinbußen aus. 8% (23 UN) rechnen mit einer Umsatzsteigerung.



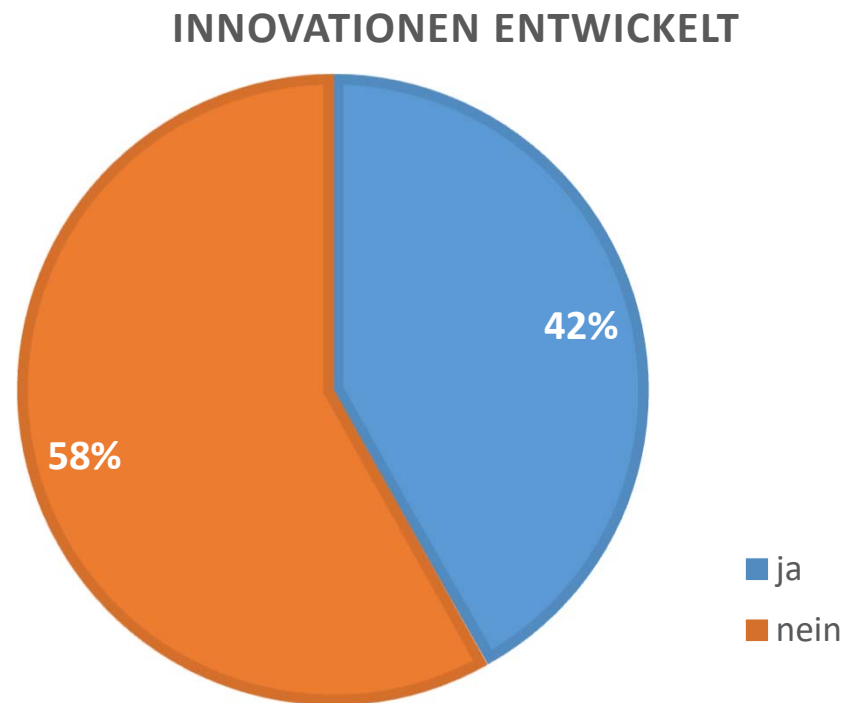
146 (48%) der teilgenommenen Unternehmen haben Hilfen in Anspruch genommen

Knapp die Hälfte der Betriebe hat Hilfen in Anspruch genommen. Bei den beantragten Hilfen handelt es sich zu jeweils einem Drittel um Kurzarbeitergeld und Corona-Soforthilfe.



Innovationen gegen die Krise

128 (42%) der Unternehmen gaben an, Innovationen vorangetrieben oder kreative Ideen entwickelt zu haben, um der Krise entgegenzuwirken.

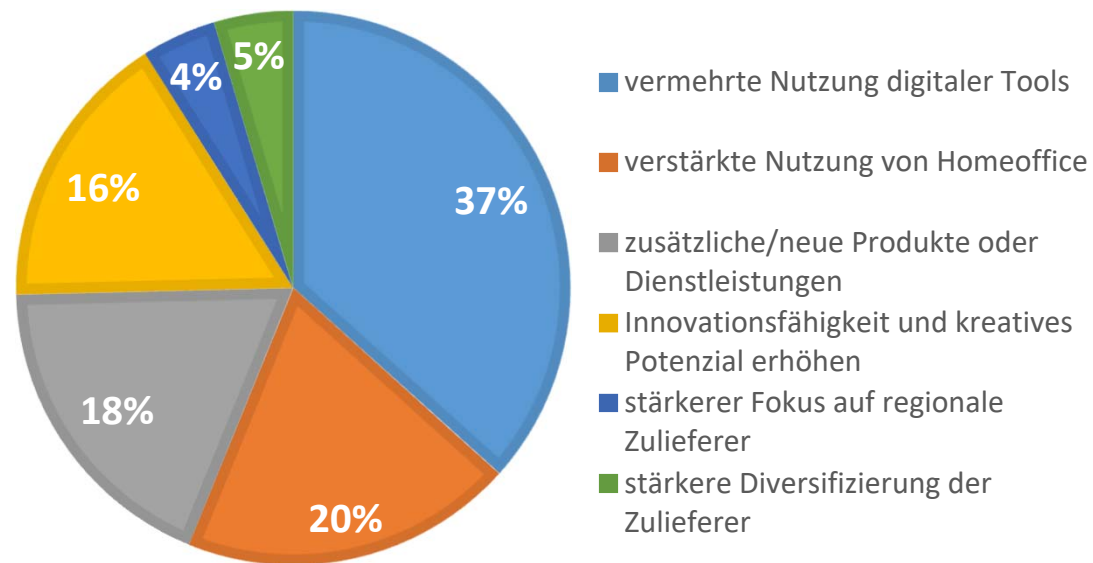


n = 306

Langfristige Veränderungsprozesse

Die Unternehmen sehen vor allem die verstärkte Nutzung digitaler Tools (37%) und von Homeoffice (20%) als längerfristige Veränderungsprozesse, die durch Corona initiiert wurden. Viele setzen auch auf die Erweiterung ihrer Produktpalette und Innovationen/Kreativität.

LÄNGERFRISTIGE VERÄNDERUNGSPROZESSE FÜR IHR UNTERNEHMEN



n = 390, Mehrfachnennungen möglich

Fazit

- Die Teilnahme der Unternehmen war sehr rege und bietet eine gute Informationsbasis.
- Der Großteil der teilnehmenden Betriebe wurde durch die Corona-Krise stark getroffen und kämpft mit den Folgen.
- Das Vorantreiben der Digitalisierung sowohl für die Beschäftigten als auch im Produktangebot spielt eine große Rolle bei der Bewältigung der Krise.
- Veränderung und Flexibilität sind die Herausforderungen, denen sich die Unternehmen verstärkt stellen müssen.
- Nur wenige Unternehmen melden einen positiven Effekt durch die Krise.
- Die Wirtschaftsförderung kann die Unternehmen vor allem mit Informationen und als Plattform für den Erfahrungsaustausch untereinander unterstützen. Bereits bestehende Veranstaltungsformate, wie z.B. die Digitalisierungs-Reihe, sollten fortgesetzt werden.